

Die kleine Brockenblickwanderung am Stemmer Berg



Quelle: <https://hannover.harzklub.de/wandervorschlag/>

Die kleine Brockenblickwanderung am Stemmer Berg

Wir starten in Göxe an der großen Kreuzung der Durchfahrtsstraße B65, die von Hannover kommend nach Bad Nenndorf führt. Auch gut mit den ÖPNV zu erreichen.

Bereits an der Ampelkreuzung fällt uns ein als Tische drapierter Mühlstein auf. Der sogenannte Lügenstein. Eine lustige Geschichte gibt es dazu: Im Mitte des 19. Jahrhundert sollen angeblich junge Männer aus Stemmen diese Steinplatte herbeigeschafft haben, nachdem sie den originalen Stein im Übermut durch den Ort gerollt haben und dieser dabei zerbrach. Das wollen wir heute nicht machen. Der Lügenstein ist eine vorchristliche Kultstätte gewesen. Nach Erzählungen muss derjenige, der auf dem Stein sitzt, die Wahrheit sagen. Also ein Versammlungsort.

Wir gehen an der Bundesstraße noch ein paar Meter Richtung Bad Nenndorf und biegen in die Straße am Kuckucksberg ein. An der dritten Querstraße (Im Kreuzhorn) biegen wir links ein in Richtung **Spielplatz (2)**. Immer am Waldrand entlang haben wir rechterhand einen schönen Blick über die Ebene und sehen auch die schön restaurierte Windmühle von Dunau. Vor dem **kleinen Teich (3)** biegen wir links ab und steigen das Tal bergauf. Im oberen Teil geht er in einen wunderbaren Hohlweg über. Er ist gesäumt mit knorrigen Bäumen. Bald stoßen wir auf die **große Mauer des Ritterguts Stemmen (4)**. 1838 wollte der hannoversche König Ernst August I, das Rittergut erwerben. Wegen eines zu hohen Kaufpreis nahm er 1843 von seinen Erwerbsabsichten Abstand. In den 1850er Jahren gab es erneute Kaufabsichten eines hannoverschen Königs. Georg der V: suchte sich zunächst als Platz zum Errichten einer Sommerresidenz das Rittergut aus, dessen Inhaber einen Verkauf ablehnte.

Wir gehen einmal gegen den Uhrzeigersinn um das Gelände herum, um einmal die Größe abschätzen zu können. Gehen den Rosenrotweg bergab, biegen links in die Zungenstr. Ein und kommen an der sehr sehenswerten **Dorfkirche (5)** vorbei. Nach Aufzeichnungen im Stemmener Kirchbuch von 1746 wurden vom Pastor Elias Friedrich Schmersahl in Stemmen die ersten Kartoffeln im Hannoverschen Land angebaut. An diesen „Kartoffel-Pastor“ erinnert ein Gedenkstein gegenüber der Kirche im Ort. Kurz danach erreichen wir den **Haupteingang des Rittergutes (6)**, dessen Entstehung als Fachwerkhaus in der Zeit um 1560 vermutet wird. In den Jahren 1963 und 1999 kam es zu aufwendigen Renovierungsarbeiten der Gutsanlage. Heute steht es unter Denkmal- und Ensembleschutz. Genutzt wird das Rittergut als landwirtschaftlicher Betrieb und ist zum Teil privat bewohnt. Es finden Führungen über das Gut statt und es werden Festveranstaltungen durchgeführt.

Vorbei an den alten Bauernkaten gegen wir stetig bergauf ins „Paradies“. Unmittelbar vor dem Wasserbunker finden wir eine **Sitzgruppe mit Tisch (7)**. Hier verstehen wir den Namen. Den Deisterhauptkamm vor Augen haben wir eine schöne Aussicht bis Barsinghausen, nach Bad Nenndorf und zum Kalimandscharo bei Bokeloh am Steinhuder Meer. Danach gehen wir dann weiter an der alten Gärtnerei und dem privat genutzten Grundstück vorbei, biegen wir am Ende links in einen kleinen Wiesenweg am Feldrand ein. Zuvor genießen wir rechterhand noch einen weiteren **Ausblick (8) zum 91 km entfernten Brocken im Harz**, wenn es den die Fernsicht zulässt.

Wir folgen den Wiesenweg bergab der bald in einen Pfad übergeht im rechten Bogen immer am Feldrain entlang. Am **Hinweisschild „Für Reitpferde gesperrt“ (9)** treten wir in den Wald ein und folgen den Pfad am Waldrand so dass wir immer hinausschauen können bis zum Ehrenmal für die Gefallenen der Weltkriege (10). Geradewegs den Weg bergab bis zur Bundesstraße gehen und auf dem parallel verlaufenden Rad- und Fußweg nach links zum Ausgangspunkt nach Göxe zurück. Nun stellen wir uns auf den Lügenstein und Berichte über diese kurzweilige Wanderung.